

Aus Büchern weht der Atemzug der Zeit,
Auch Bücherläden sind ihr Spiegelbild,
Und wie das Buch im Äußern und im Innern
Sich im Geschmaek der Tage wandelte,
So gaben auch die Wolken trüber Zeit
Und Sonnentage unsres Vaterlandes
Dem alten Hause wechselndes Gesicht.
Ein Zug jedoch blieb immer ihm zu eigen
Und gab ihm etwas von gemess'ner Würde:
Hier gingen Sachsens Fürsten aus und ein.
Sie schenkten ihm das hohe Privileg,
Und unter ihrem Schutze wuchs der Bau,
Sich eng verknüpfend mit dem Geistesleben
Der Residenz und mit dem ganzen Lande.
So mancher stille Segen floß von hier
Auf Menschen, die jetzt längst der Rasen deckt.
Doch wäre Fürstengunst umsonst gewesen,
Wenn Gottes Hand das Haus nicht treu beschirmt,
Wenn Männer nicht am Werk gestanden hätten
Mit starker Tatkraft und mit sichrem Blick,
Auch in der Zeiten sturmbewegtem Drang,
Sachwalter dieses höchsten deutschen Guts. — — —
Buchhändler sein heißt nicht nur Händler sein,
Heißt Diener sein am Werke der Kultur,
Heißt zwischen Buch und Menschen Einklang suchen,
Heißt Bücher nicht als tote Ware achten,
Heißt ihre Seele suchen und sie lieben.
Ja hätt' er dieser warmen Liebe nicht,
Er hätte nicht das Recht, sich so zu nennen,
Er wär' im Wirtschaftskampfe oft erlegen, —
So wird sein Schaffen ihm zum stillen Segen.

Und wo wir heute einen Denkstein setzen
Vergangener Zeiten Sturm und Sonnentagen,
Der Männer denkend, die am Werke standen,
Das Erbe ihrer Väter klug verwaltend,
Bis in die Not der trüben Gegenwart,
So sei des Mannes heute auch gedacht,
Der 50 Jahre jetzt am Werke steht —
Ein reiches Menschenleben in der Pflicht,
Der Pflicht am Buche und an seinem Stande,
Dem seines ganzes Lebens Liebe galt.
Ich dien' dem Buch, drum dien' ich meinem Volk.
Denn in dem Buche ruht des Volkes Seele.
Laß dieses Wort von deiner Pforte leuchten,
Du altes Haus, an deinem Ehrentage!
Umrank es mit der Hoffnung frischem Grün,
Das starke Wort der heil'gen Pflicht: »ich dien'«!
Das leuchte vorwärts in die trübe Zeit
Als Leitstern für die kommenden Geschlechter:
Nicht nur dem Vorteile sei dein Dienst geweiht,
Bleib deutscher Ideale starker Wächter!
Ein stolzes Kleinod liegt in deiner Hand,
Verwalte es mit treuen reinen Händen,
Laß es ein Quell sein, jene Kraft zu spenden,
Die bauend wirkt an unserm Vaterland!
Ich dien' dem Buch, drum dien' ich meinem Volk,
Das jetzt versunken in so tiefer Not,
Das jetzt versunken in so tiefer Not.
Das ich es mit zur Höhe wieder leite —
Das walle Gott!

Nunmehr ergriff Herr Franz Schaefer das Wort und bemerkte einleitend, daß er anfänglich Bedenken gehabt habe, den Gedenktag seiner Firma in diesen trüben und ernsten Zeiten in so festlicher Weise zu begehen. Er begrüßte die Erschienenen herzlich, zuvörderst die Künstler, die sich dankenswerterweise in den Dienst der Feier gestellt hätten, weiterhin die zahlreich erschienenen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, Institute und Gesellschaften, die Herren Vorsitzenden des Börsenvereins, des Buchhändlerverbandes für das Königreich Sachsen, des Vereins Dresdner Buchhändler, der Buchhändler-Gilde, die Vertreter der Presse und der Familie Burdach. Hierauf gab er ein anschauliches Bild vom Werden der Firma im ersten Vierteljahrtausend ihres Bestehens, wie es in seinen Grundzügen bereits im Vbl. Nr. 280 gewürdigt wurde. In der schweren und traurigen Zeit des Niederganges nach dem Ausgang des Dreißigjährigen Krieges sei der Grundstein des Baues gelegt worden, in die nicht minder unsichere und unerfreuliche Zeit nach dem Weltkriege falle die

heutige Jubelfeier. Doch mag uns die Gegenwart noch so hoffnungslos, die Lage des Vaterlandes noch so niederdrückend, mögen uns die Verhältnisse im Gesamtbuchhandel noch so verworren und ungeklärt erscheinen, wir hoffen und wir glauben trotz alledem an den kommenden Retter, und in diesem Sinne sei unser Wahlspruch: »Wer dem Buche dient, der dient dem Geiste, und wer dem Geiste dient, der dient der Welt!« Diesem spontanen Bekenntnis zur Kulturmission des Buchhandels folgte die stattliche Reihe der Begrüßungen und Glückwünsche der zahlreichen Ehrengäste, als deren erster Herr Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Schulze für den Herrn Ministerpräsidenten, die Sächsische Staatsregierung und deren einzelne Ministerien sprach. Eine Fülle von geistigen Gütern sei von diesem Zentrum ausgegangen, Erholung und Erbauung durch Jahrhunderte hindurch seien gespendet, geistige und ethische Kräfte ausgestrahlt worden. Stets sei der deutsche Buchhandel sich seiner hohen und schweren Aufgabe bewußt gewesen, unter Verzicht auf leichten Gewinn hingebender Vermittler und Verwalter der Kulturgüter der Nation zu sein, und mit herzlichster, persönlich gefärbter Gratulation an Herrn Hofrat Lehmann zu dessen fünfzigjährigem Inhaberjubiläum verband er den Glückwunsch für die Firma »Vivat, crescat, floreat in aeternum!« — Für den Rat der Stadt Dresden brachte Herr Bürgermeister Dr. K r e s s m a r die gleichen Wünsche und Gefühle zum Ausdruck in der Hoffnung, daß auch weiterhin die Firma bleiben möge, was sie bis jetzt gewesen, zum Segen des Volkes, zum Stolz der Stadt. — Im Namen der ältesten Kundin, der Sächsischen Landesbibliothek, sprach deren Direktor, Herr Geheimrat Professor Dr. B o l l e r t, und meinte, daß Buchhandlung und Bibliothek die gleichen Ziele verfolgten. Vom Jahre 1744 sei die erste Rechnung der Hofbuchhandlung für die damalige kurfürstliche Bibliothek erhalten geblieben. Zwar sei, wie das selbst in der besten Ehe vorkommen soll, der Himmel nicht immer frei von Wolken gewesen, aber die beiden Taus, Lüchtigkeit und Vertrauen, mögen sich auch in Zukunft als unzerreißbar erweisen. — Für die Dresdner Handelskammer wurde Geh. Kommerzienrat M a r w i z Dolmetscher der Gefühle der Bewunderung und Ehrfurcht für eine Firma, die zu den ältesten der Stadt zählt und die frei von materiellen Belangen sich stets ihrer kulturellen Aufgabe bewußt gewesen sei. — Der Vorsitzende der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft »ZfS« gratulierte und rühmte dankend, daß das Amt des Schatzmeisters nun schon in der vierten Generation in den Händen der Inhaber der Firma wohl aufgehoben sei.

Nunmehr ergriff der Erste Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Herr Hofrat Dr. M e i n e r, das Wort und gab seiner herzlichsten Freude darüber Ausdruck, daß es dieser Firma, deren ganze Geschichte aufs engste und innigste mit den Schicksalen des sächsischen Vaterlandes verwachsen sei, vergönnt sei, diesen Ehrentag zu begehen, der im deutschen Buchhandel fast einzig dastehe. Während das tolle Jahr 1848 das Bestehen des Hauses ernstlich gefährdete, hat dieses den Umsturz im Jahre 1918 ohne Schwierigkeiten überstanden und schreitet rüstig und unentwegt hinein in die Zukunft, weil sein Schicksal nicht in den Umständen und Verhältnissen, sondern in der Lüchtigkeit seiner Leiter und Inhaber begründet gewesen sei. Bei Überreichung der Ehrenurkunde des Börsenvereins gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Firma auch weiterhin zum Ruhme des Dresdner Buchhandels ein Mittelpunkt des geistigen Lebens der Stadt Dresden bleiben möge.

Im Namen des Buchhändlerverbandes für das Königreich Sachsen sprach Herr A l b e r t D i e d e r i c h Dresden den beiden Inhabern der Firma den Dank für ihr selbstloses, hingebendes und unermüdeliches Wirken zum Wohl des sächsischen Buchhandels aus und wünschte, daß ihnen, nachdem sie an Arbeit und Ehren teilgenommen, auch das Morgenrot der besseren Zukunft noch leuchten möge. — Herr E m i l B a h l, als Vorsitzender des Vereins Dresdner Buchhändler, gedachte rühmend der treuen Mitarbeit beider Herren im Ortsverein und überreichte als Festgeschenk und Erinnerungsgabe eine herrliche Marmorbüste des größten deutschen Geisteshelden, Goethes, mit dem Sinnspruch: »Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag!« — Herr P a u l R i t s c h m a n n, als Vorsitzender der Buchhändler-Gilde, zog einen Ver-